

186 Millionen Euro für Wohnen und Verkehr

POLITIK Die Koalition stellte ihr 592-Millionen-Investitionsprogramm vor. Die Verwaltung soll möglichst viel Bauland ausweisen – und bekommt dafür Verstärkung.

VON JULIA RIED, MZ

REGENSBURG. Für Bauen und Wohnen, Schulen, Kinderbetreuung und Sport will die bunte Koalition in den nächsten vier Jahren einen Großteil ihres Budgets ausgeben. Insgesamt will die Gestaltungsmehrheit, die nach dem Ausscheren von Piratin Tina Lorenz aus SPD, Grünen, Freien Wählern und FDP besteht, die Rekordsumme von 591,9 Millionen Euro investieren. Das sind vier Millionen Euro mehr als zunächst vorgesehen. Damit ist das neue Investitionsprogramm 2016 bis 2020, das die Gestaltungsmehrheit im Stadtrat gestern vorstellte, um 17 Millionen Euro umfangreicher als der Vier-Jahres-Plan vom Vorjahr.

Koalition betont Geschlossenheit

In ihrer Pressekonferenz betonten die Mitglieder der Koalition deren Geschlossenheit. „Wir sind uns sehr einig, was wir in den nächsten vier Jahren wollen“, sagte SPD-Fraktionschef Norbert Hartl. Er entschuldigte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs: Der sei in der Partnerstadt Odessa.

Im Programm der Koalition heißt es: Die Ausweisung von Baugebieten habe weiterhin Priorität. Die Stadt soll einige Millionen Euro ausgeben, um



An der Kumpfmühler Brücke entsteht das neue Wohnviertel im Inneren Westen. Die Ausweisung von Baugebieten hat für die Koalition Priorität. Foto: Haala

Grundstücke baureif zu machen und Kanäle und Erschließungsstraßen zu bauen. Wie viel konkret, hängt laut Hartl unter anderem davon ab, in wie vielen Baulücken nachverdichtet werden kann – das werde im Herbst klar.

Margit Kunc von den Grünen machte deutlich, dass die Koalition

solche Projekte auch durchsetzen will, wenn sie damit auf so heftige Kritik stößt wie bei dem 23 800-Quadratmeter-Projekt in Königswiesen. „Nachverdichtung ist natürlich nichts, was umstritten ist.“ Um Mittel aus dem Wohnungspakt Bayern verbauen zu können, sind elf Millionen Euro vorge-

sehen. Hartl betonte, für die Umsetzung des Wohnbauprogramms brauche die Stadt neben Stadtbau und Genossenschaften auch die Immobilienunternehmen. „Die Regensburger Bauträger, die derzeit so kritisiert werden, sind wichtig.“ Ludwig Artinger (Freie Wähler) betonte, die schon umgesetzten Bemühungen zur Begrenzung der Mietpreise hätten die Entwicklung nach oben gestoppt: „Es ist objektiv feststellbar, dass diese Maßnahmen zarte Früchte tragen.“ Für Bauen, Wohnen und Verkehr sind insgesamt 185,9 Millionen Euro eingeplant.

Hartl präsentierte auch einen Plan, der noch nicht im Budget enthalten ist: einen Fern- und Regionalbusbahnhof auf dem Areal südlich der Bahngleise und westlich der Arcaden. Die Stadt sei bereits mit der Grundstückseigentümerin, der Bahn, in Kaufverhandlungen. „Davon versprechen wir uns eine Entlastung der Bahnhofstraße und am Bahnhofsvorplatz“, heißt es in dem Programm.

100 Millionen für Schulen

100 Millionen sind für die Schulen bestimmt. Die Koalition will mit Sofortmaßnahmen auf Raumnöte reagieren, die auch Folge des Flüchtlingszuzugs sind. So will sie zusätzliche Gebäude für die Nutzung durch die Von-der-

Tann-Schule und die Pestalozzischule bereitmachen. Deswegen, und um weitere Projekte in das Inversionsprogramm aufzunehmen, verschoben die Regierenden einige Sanierungen.

Überhaupt habe die Ankunft so vieler Flüchtlinge 2015 deutliche Änderungen notwendig gemacht, erklärte Sozialbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD). „Wir müssen unsere Infrastruktur, Schulen, Jugendzentren, Kindergärten deutlich verstärken.“ „Um die soziale Stabilität“ im Stadtosten sicherzustellen, will die Koalition Sportflächen auf Kasernengelände realisieren – den Grund will sie schnellstmöglich von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben kaufen.

Hartl betonte: Mit dem bisherigen Personal der Stadtverwaltung sei das Programm nicht umsetzbar. „Es muss Personal eingestellt werden, es muss mehr vergeben werden, die städtischen Töchter müssen mehr eingebunden werden.“ Etwa 90 zusätzliche Stellen will die Koalition schaffen. Unterstützung bekommen etwa die Mitarbeiter im Baureferat, zwölfteinhalf Stellen sollen hier dazukommen.

Trotzdem soll die Stadt in vier Jahren nahezu schuldenfrei sein. Das liegt besonders der FDP am Herzen. „Ich meine, Schuldenabbau gehört zum Notwendigen“, sagte Gabriele Opitz.

KONKRETE MASSNAHMEN

► **Radverkehr:** Die Koalition kündigte an, ab 2017 in die Planung für die Rad- und Gehwegbrücke vom Grieser Spitz nach Weichs einzusteigen. Angestrebter Baubeginn ist 2020. Vorher soll die neue Radwegbrücke nach Sinzing realisiert werden. Ein Radweg zwischen Luitpoldstraße und Landshuter Straße soll eine Gefahrenstelle in der D.-Martin-Luther-Straße entschärfen.

► **Jugend und Sport:** Insgesamt circa 16 Millionen Euro will die Stadt für eine Ballsporthalle an der Kirchmeierstraße, eine Sportanlage in Burgweinting und eine Leichtathletikhalle ausgeben. Ein Begegnungszentrum an der Guerickestraße wird realisiert, das Jugendzentrum Königswiesen neu gebaut. Der Bau des Jugendzentrums am Rennplatz Nord verschiebt sich um ein Jahr.



Das Grundstück rechts der Gleise soll die Stadt der Bahn abkaufen – die Koalition plant dort einen Fern- und Regionalbusbahnhof. Foto: Lex